
Landschaftspflegerischer Begleitplan

Teilauflassung Bahnübergang km 7,292

Ertüchtigung Strecke 6935 Ludwigslust – Parchim



-Unterlage 6.1-

Oktober 2024



**BERATENDE & PLANENDE
INGENIEURE**

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Erläuterungsbericht zum Vorhaben

Teilauflassung Bahnübergang km 7,292

Ertüchtigung Strecke 6935 Ludwigslust – Parchim

Vorhabensträger:



DB InfraGo AG

Projekt Bestandsnetz Neustrelitz

I.N I-O-M-N

Wismarsche Straße 390,

19055 Schwerin

Auftragnehmer:



Otto von Guericke Str. 50

39104 Magdeburg

Tel.: 0391 55 75 90 -37

Fax: 0391 55 75 90 -21

E-Mail: info@htg-net.de

Bearbeiter:

Robert Ulrich B. Sc.

B. Sc. Jule Recklebe

Magdeburg, 17.10.2024

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'i. A. R. Ulrich', written over a horizontal line.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	2
1.1.1	Rechtliche Grundlagen.....	2
1.2	Beschreibung des Vorhabens	5
1.2.1	Lage des Vorhabens	5
1.2.2	Planungsanlass.....	5
1.2.3	Planungsgegenstand.....	5
1.2.4	Technische Beschreibung	5
1.2.5	Vorhabensbedingte Wirkfaktoren	6
1.3	Abgrenzung des Untersuchungsraumes.....	7
1.4	Daten und Methodik	8
1.5	Übergeordnete Planungen und besonders geschützte Bereiche	10
2	Erfassung und Bewertung des vorhandenen Zustands	10
2.1	Naturräumliche Gliederung.....	10
2.2	Heutige potenzielle natürlich Vegetation (HpnV)	11
2.3	Schutzgebiete	11
2.4	Pflanzen und Biotope	11
2.5	Schutzgüter und Funktion nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV	14
2.5.1	Schutzgut Tiere	14
2.5.2	Europäische Vogelarten nach Anhang I, Art. 1 und 4 Abs. 2 der VSchRL	17
2.5.3	Schutzgut Pflanzen	20
2.5.4	Schutzgut Boden.....	20
2.5.5	Schutzgut Wasser	22
2.5.6	Schutzgut Klima-Luft	22
2.5.7	Schutzgut Landschaftsbild	22
3	Konfliktanalyse	22
3.1	Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben	23
3.2	Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV durch das Vorhaben	23
3.2.1	Schutzgut Arten und Biotope (A/B).....	23

3.2.2	Schutzgut Boden (Bo)	23
3.3	Zusammenfassende Darstellung der sich aus dem Vorhaben ergebenden Konflikte.	23
3.4	Vermeidung von Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben	24
3.5	Unvermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen	27
3.6	Ermittlung des Kompensationsbedarfs	28
4	Kompensationsmaßnahmen.....	28
4.1	Biotopwertbezogene Kompensationsmaßnahmen für beeinträchtigte Biotope	28
5	Ersatzgeld	28
6	Zusammenfassung.....	28
6.1	Bilanzierung	29
7	Literatur und Quellen	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Einteilung der angetroffenen Biotopstypen nach Wertpunkten und deren Bedeutung	13
Tabelle 2:	Liste der im UG vorkommenden Biotoptypen und ihre Bewertung gemäß der BKompV 2020.....	13
Tabelle 3:	Nachgewiesene Insektenarten im UG	16
Tabelle 4:	Nachgewiesene Vogelarten im UG	17
Tabelle 5:	Vermeidungsmaßnahmen	24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lageplan des Vorhabens, BE-Fläche, Baustraße.....	8
---------------------	---------------------------------------------------	---

Kartenverzeichnis

Unterlagennummer	Bezeichnung	Maßstab
U 6.2	Bestands- und Konfliktplan	1: 250
U 6.3	Maßnahmenplan	1: 250

Abkürzungsverzeichnis

A	Ausgleichsmaßnahme
AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz vom 27. Dezember 1993, zuletzt geändert durch Art. 2 Abs. 1 G v. 20.7.2017 I 2808; 2018 I 472
AFB	Artenschutzfachbeitrag
Anh.	Anhang
Art.	Artikel
BBodSchG	Bundesbodenschutzgesetz
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BodSchPro	Bodenschutzprogramm Mecklenburg-Vorpommern
DSchG M-V	Denkmalschutzgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern
E	Ersatzmaßnahme
EBA	Eisenbahn-Bundesamt
EFÄ	Eingriffsflächenäquivalent gemäß HzE, 2018
FFH-Gebiet	europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Lebensraumtypen (Habitaten) dienen, die in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgelistet sind. FFH-Gebiete sind ein Teil des Natura-2000-Netzwerkes.
FFH-RL	europäische Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
ggf.	gegebenenfalls
hpnV	heutige potenzielle natürliche Vegetation: Vegetation, die sich unter heutigen Bedingungen ohne menschliche Eingriffe einstellen würde
HzE	Hinweise zur Eingriffsregelung Mecklenburg-Vorpommern
i.V.m.	in Verbindung mit
Kap.	Kapitel
KFÄ	Kompensationsflächenäquivalent gemäß HzE, 2018
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
LUNG	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern
LWaG	Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern
NatSchAG M-V	Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes
SPA-Gebiet	Special Protection Area (europäisches Vogelschutzgebiet) geschützt, die nach der europäischen Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 in der Fassung 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie)
UG	Untersuchungsgebiet
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeit
V	Vermeidungsmaßnahme
vgl.	vergleiche
VSchRL	europäischen Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 in der Fassung 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie)
z.T.	zum Teil
z. Zt.	zur Zeit

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die DB Netz AG plant eine Streckenertüchtigung auf der eingleisigen, nicht elektrifizierten Strecke 6935 im Streckenabschnitt Ludwigslust – Parchim. Ziel der Maßnahme ist die Erhaltung der uneingeschränkten Verfügbarkeit sowie der Betriebssicherheit der Anlage. Der abgängige Zustand des Gleises führen zu Gleislagefehlern, die zukünftig zu Einschränkungen des Eisenbahnbetriebs führen würden.

Im Zuge der geplanten Geschwindigkeitserhöhung auf 100 km/h soll der Bahnübergang km 7,2 für den Fahrzeugverkehr aufgelassen werden und zukünftig nur noch durch Fußgänger nutzbar sein. Dieses Bauvorhaben wird im vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) integriert und mit betrachtet.

Durch den vorhandenen baulichen Zustand des Streckenabschnittes ist die uneingeschränkte Verfügbarkeit und somit auch die Gewährleistung der Sicherheit nach § 4 AEG auf Dauer nicht mehr gegeben. Es ist eine Erneuerung der Gleise vorgesehen. Für diese Planung wurde der vorliegende Landschaftspflegerische Begleitplan erarbeitet, dessen gesetzliche Grundlage vor allem die §§ 13–18 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) darstellen, in denen die wesentlichen Maßgaben zur Eingriffsregelung dargelegt sind.

Die Aufgabe des vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplanes (LBP) ist es, die Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf Natur und Landschaft zu beurteilen, Hinweise zu eingriffsminimierenden Maßnahmen zu geben und den erforderlichen Kompensationsumfang zu ermitteln. Diesbezüglich werden die vorgesehenen Kompensationsmaßnahmen beschrieben und bewertet auf deren Grundlage eine Gesamtbilanzierung des Eingriffes erfolgt.

1.1.1 Rechtliche Grundlagen

Das geplante Vorhaben ist gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ein Eingriff in Natur und Landschaft.

Die Eingriffsregelung nach § 13 - 18 BNatSchG ist eine rahmenrechtliche Regelung, die im Weiteren durch die Festlegungen der Bundeskompensationsverordnung (BKompV) und in den jeweiligen Landesnaturschutzgesetzen umgesetzt wird. In Sachsen-Anhalt geschieht dies durch § 6 NatSchG LSA. Durch die Eingriffsregelung soll eine Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und die Bewahrung bzw. Schonung des Landschaftsbildes erreicht werden. Vorrangiges Ziel ist es, neben der, wenn möglich, Verbesserung des Ist-Zustandes, eine Verschlechterung des Ist-Zustandes von Natur und Landschaft durch Eingriffe jeglicher Art zu verhindern. Daher ist vor jedem Eingriff zu prüfen, ob eine Veränderung von Nutzung und Gestalt einer Grundfläche mit nachhaltigen und/ oder erheblichen Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes einhergeht. Aus diesen allgemeinen rechtlichen Funktionen der Eingriffsregelung ergeben sich Rechtsfolgen, die sich danach richten, ob ein Eingriff vermeidbar ist und, soweit nicht vermeidbar, ob er ausgeglichen werden kann.

Vermeidungspflichten (nach § 15 Abs. 1 BNatSchG)

Der Verursacher eines Eingriffs ist zu verpflichten, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Entscheidend für die Vermeidbarkeit eines Eingriffes ist, ob für die Verwirklichung des konkreten Vorhabens eine umweltschonendere Lösung mit geringeren Beeinträchtigungen für Natur und Landschaft besteht. Dies schließt die Minderung unvermeidbarer Beeinträchtigungen mit ein.

Ausgleichs- und Ersatzpflichten (nach § 15 Abs. 2 BNatSchG)

Der Verursacher ist verpflichtet, unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahme) oder in sonstiger Weise zu ersetzen (Ersatzmaßnahme). Dabei sind Beeinträchtigungen ausgeglichen, wenn die beeinträchtigten Werte und Funktionen des Naturhaushaltes in gleichartiger Weise wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neugestaltet ist. Als ersetzt ist eine Beeinträchtigung zu betrachten, wenn die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in dem betroffenen Naturraum in gleichwertiger Weise wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet ist.

Können Eingriffe nicht vermieden oder nur teilweise ausgeglichen werden und gehen im Rahmen der Abwägung aller Anforderungen die Belange von Natur und Landschaft nicht vor, hat der Verursacher Ersatz in Geld zu leisten (vgl. § 15 Abs. 6 BNatSchG).

Unterlassungspflichten (nach § 15 Abs. 5 BNatSchG)

Ein Eingriff ist gemäß § 15 Abs. 5 BNatSchG zu untersagen, wenn die Beeinträchtigungen nicht zu vermeiden oder nicht in erforderlichem Maße auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren sind und die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Abwägung aller Anforderungen an Natur und Landschaft im Rang vorgehen.

Im Zusammenhang mit dem im aktuellen Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG vom 29. Juli 2009, BGBl. I, S. 2542, zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 21. Januar 2013, BGBl. I S. 95 geändert) verankerten Artenschutzrecht gelten für besonders und streng geschützte Arten sowie europäische Vogelarten Zugriffsverbote. Als Voraussetzung für die Zulässigkeit eines Vorhabens ist für die genannten Arten eine Prüfung erforderlich, durch die, artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BNatSchG (Zugriffsverbote) geklärt werden.

Für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft gilt § 44 Abs. 5 BNatSchG. Demnach beschränkt sich die artenschutzfachliche Prüfung bei zulässigen Eingriffen auf Anhang IV-Arten der FFH-Richtlinie (FFH-RL), sämtliche europäischen Vogelarten und Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Satz 2 BNatSchG aufgeführt sind. Da diese Rechtsverordnung z. Zt. noch nicht vorliegt, bezieht sich die artenschutzrechtliche Prüfung nur auf Arten des Anhang IV der FFH-RL sowie europäische Vogelarten.

Verbotstatbestände (nach § 44 Abs. 1 BNatSchG)

§ 44 Abs. 1 BNatSchG verbietet:

1. „wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

2. wildlebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören“.

Legalausnahme, Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen und CEF-Maßnahmen (nach § 44 BNatSchG Abs. 5)

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG liegt in Bezug auf im Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG aufgeführt sind für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, ein Verstoß gegen das Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Die in der artenschutzrechtlichen Prüfung genannten Verbotstatbestände können auch in die Festlegung geeigneter Vermeidungs- und Minderungs- sowie vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (§ 44 Abs. 5 BNatSchG) einbezogen werden, die ggfs. den Eintritt genannter Verbotstatbestände verhindern.

Das geplante Bauvorhaben ist gemäß § 14 BNatSchG ein Eingriff in Natur und Landschaft. Mit dem vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan werden gemäß § 17 Abs. 4 Satz 1 BNatSchG i. V. m. § 17 Abs. 4 Satz 3 die erforderlichen Angaben zur Beurteilung des Eingriffs gemacht, um die Rechtsfolgen gemäß dem § 15 Abs. 2 BNatSchG im Verfahren bestimmen zu können.

Bei der Bearbeitung des vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplanes sind die einschlägigen und im Quellenverzeichnis aufgeführten Vorschriften beachtet bzw. berücksichtigt worden.

Die vorliegende Landschaftspflegerische Begleitplanung, für das im Kapitel 1.2.4 beschriebene Vorhaben, ist auf der Grundlage der Anforderungen gemäß dem Bundeskompensationsverordnung (BKompV), Umweltverträglichkeitsprüfung und naturschutzrechtliche Eingriffsregelung, 6. Fassung, bearbeitet worden.

1.2 Beschreibung des Vorhabens

1.2.1 Lage des Vorhabens

Der zu erneuernde Gleisabschnitt befindet sich auf der Strecke 6935 im Land Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Ludwigslust-Parchim. Der Bahnübergang km 7,2 befindet sich im Abschnitt Ludwigslust - Neustadt-Glewe im Verlauf eines Waldweges. Das Planungsgebiet liegt zwischen den Städten Ludwigslust und Parchim. Das Bauvorhaben liegt zwischen landwirtschaftlich- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen.

Das ganze Gebiet ist ländlich geprägt. Die Strecke 6935 verläuft in diesen Abschnitt hauptsächlich durch Ackerland, Wiesen und Kiefernforsten. Des Weiteren wird die Strecke von streckenbegleitenden Gehölzen begleitet.

1.2.2 Planungsanlass

Anlass für die Gleisumschulung im Streckenabschnitt Ludwigslust – Parchim ist sein schlechter baulicher Zustand und die dadurch verursachte Beeinträchtigung der Standsicherheit, wodurch die uneingeschränkte Verfügbarkeit der Strecke in Frage gestellt ist. Die Erneuerung ist notwendig, um einen störungsfreien Bahnverkehr zu gewährleisten. Aus diesem Grund hat sich die Deutsche Bahn AG entschlossen den Streckenabschnitt am Ende des 3. Quartals 2025 zu erneuern.

1.2.3 Planungsgegenstand

Durch den vorhandenen baulichen Zustand des Streckenabschnittes ist die uneingeschränkte Verfügbarkeit und somit auch die Gewährleistung der Sicherheit nach § 4 AEG auf Dauer nicht mehr gegeben.

1.2.4 Technische Beschreibung

Der Bahnübergang wird für die Fußgänger durch eine Umlaufsperre und die Übersicht auf die Strecke gesichert. Gemäß Sichtflächenberechnung ist die Sicht in beide Richtungen auf 253 m Länge herzustellen und dauerhaft zu gewährleisten.

Der Gehweg wird entsprechend den Regelungen der RIL 815.3000 Abschn. 7 ausgebildet. Der Kreuzungswinkel der Querung wird mit 90° hergestellt. Der Gehweg wird im Kreuzungsstück einschl. Bereich der Umlaufsperre mit einer Breite von 2,10 m hergestellt. Die Durchgangsbreiten der Umlaufsperre werden dabei mit einer lichten Weite zwischen den Geländern von 1,50 m gemäß RIL 815.3000 hergestellt und im Bereich der Umlaufsperre mit zwei 90°-Richtungswechseln versehen.

1.2.5 Vorhabensbedingte Wirkfaktoren

Wirkungen die sich aus der Streckenertüchtigung, sowie der Bahnübergangsmaßnahme, auf der Strecke 6935 ergeben, können nach ihrer Ursache folgendermaßen gegliedert werden:

- bau-, anlage- und betriebsbedingt
- ggf. Folgewirkungen.

Unter diesen Wirkungen sind störende Einflüsse zu verstehen, die während und nach der Bauausführung sowie durch folgende Pflegemaßnahmen, die der Standsicherheit dienen, stattfinden.

Der Wirkungsdauer entsprechend, werden temporäre (zeitlich begrenzte) und dauerhafte Wirkungen unterschieden.

Bei dem Vorhaben handelt es sich um die Änderung am Bahnübergang km 7,2, ohne großräumige Veränderungen in den angrenzenden Biotopstrukturen. Da der Bahnübergang während der Gleisumschaltung geändert wird, kommt es zu keinen zusätzlichen Beeinträchtigungen.

Nachfolgend werden die voraussichtlich umwelterheblichen Wirkungsfaktoren dargestellt, die im Zuge des Bauvorhabens auftreten könnten.

Hierbei werden nicht alle Schutzgüter gem. § 2 UVPG in gleicher Untersuchungsintensität betrachtet, da die Wirkfaktoren nicht alle Schutzgüter gleichermaßen betreffen. Es ist im Einzelfall zu prüfen, ob das Vorhaben bau-, anlagen- bzw. betriebsbedingte Auswirkungen auslöst.

1.2.5.1 Potenzielle baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingte Wirkungen sind meist zeitlich auf die Bautätigkeit befristet, können aber auch wie z.B. im Fall der Bodenverdichtung Folgewirkungen mit sich bringen. Sie ergeben sich vor allem durch die Baufeldfreimachung, die Baustelleneinrichtung sowie durch die Bautätigkeit selbst.

Mögliche Wirkungsfaktoren für das hier betrachtete Vorhaben:

- temporäre Flächeninanspruchnahme durch Bodenab- und -auftrag zur Errichtung der BE-Flächen, Baugruben und der Baustraße
- temporärer Funktionsverlust und temporäre Beeinträchtigung von Biotopen
- temporäre optische Scheuch- und Unruhewirkung (Bewegung, Lichtimmissionen, Erschütterungen) durch Baumaschinen und -geräte im Bereich der Baustelle
- temporäre Lärm-, Schadstoff- und Staubemission durch Baugeräte im Bereich der Baustelle
- temporäre Lärm-, Schadstoff- und Staubemissionen bedingt durch mögliche Unfälle/Havarien
- temporäre Zerstörung, Zerschneidung und Inanspruchnahme von Lebensraum verbunden mit erhöhtem Kollisions- und Mortalitätsrisiko der Fauna durch den allgemeinen Baustellenverkehr
- temporäre geschlossene Wasserhaltung während der Bauphase (ca. 6 Wochen) mit anschließender Wiederherstellung der Ausgangsverhältnisse

1.2.5.2 Potenzielle anlagenbedingte Wirkfaktoren

Veränderungen, die dauerhaft durch den Baukörper selbst verursacht werden, werden als anlagenbedingt bezeichnet. Sie besitzen damit nachhaltige Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Mögliche Wirkfaktoren für das hier betrachtete Vorhaben:

- Geländeauffüllungen durch Randwegmaterial und Teilversiegelung durch Schotter
- Flächeninanspruchnahme/ und -versiegelung

1.2.5.3 Potenzielle betriebsbedingte Wirkfaktoren

Betriebsbedingten Wirkungen des Vorhabens sind alle Umweltauswirkung die durch den Betrieb und die Unterhaltung des Baukörpers entstehen.

Deshalb entsprechen die zu erwartenden betriebsbedingten Wirkungen des Bahnübergangs dem derzeitigen Niveau.

Mögliche Wirkfaktoren für das hier betrachtete Vorhaben:

- Lärm, Schadstoffeintrag und Staubemissionen in die Luft durch Unterhaltungsmaßnahmen, Pflegegänge, Störungen/ Unfälle, etc.

1.2.5.4 Potenzielle Folgewirkungen

Folgewirkungen des Vorhabens sind nicht zu erwarten.

1.3 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Der Untersuchungsraum umfasst den Bereich der geplanten Maßnahmen sowie die benötigten Lagerflächen, die notwendigen Baustraßen inkl. Wendehammer, die BE-Flächen sowie die Baugruben. Der Untersuchungsraum wurde mit einem Abstand von 25 m alle benötigten Flächen gelegt.

Über den Untersuchungsraum reichende, indirekte Projekteinwirkungen auf den Naturhaushalt, z. B. für Tier- und Pflanzenarten, für das Landschaftsbild und die freiraumbezogene Erholung werden ebenfalls betrachtet und ggf. in den jeweiligen Kapiteln erläutert.

Die folgende Abbildung 1 zeigt die Lage des Vorhabens.



Abbildung 1: Lageplan des Vorhabens, BE-Fläche, Baustraße
Quelle: Google Earth, 08.10.2024

1.4 Daten und Methodik

Die erarbeitete Bestandsaufnahme, Bewertung und Konfliktbeschreibung erfolgt für die Funktionselemente des Naturhaushaltes (Pflanzen, Tiere, Boden, Wasser und Klima/ Luft), sowie für das Landschaftsbild und dessen Erholungswert, um die jeweiligen ökologischen Risiken und Beeinträchtigungen, die vom Vorhaben ausgehen können, möglichst detailliert beurteilen zu können. Bei der Bearbeitung wurden zusätzlich die örtlichen und überörtlichen Planungen und Untersuchungen berücksichtigt (Kap. 3.4):

- Biotoptypenkartierung von Juni 2024,
- Naturschutzfachdaten; Abfragen zu:
 - Bodendenkmalen und Bodendenkmal-Verdachtsflächen, Waldflächen,
 - Schutzgebiete,
 - Altlasten und Altlastenverdachtsflächen,
- Eigene Erhebungen aus 4 Streckenbegängen im Jahr 2024 zur Flora
- Eigene Erhebungen aus 4 Streckenbegängen im Jahr 2024 zur Fauna
 - Vogelarten (Avifauna),
 - Fledermäuse (Microchiroptera)
 - Reptilien (Reptilia) und Amphibien (Amphibia)
- Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2003): Gutachterliches Landschaftsprogramm Mecklenburg-Vorpommern. August 2003. Schwerin.
- Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (Hrsg.) (2007): Gutachterlicher Landschaftsrahmenplan Mittleres Mecklenburg/ Rostock. Erste Fortschreibung, April 2007. Güstrow.

Die Inhalte des LBP werden in Text und Karten dargelegt. Die Darstellung des Bestandes und der Konflikte sowie der landschaftspflegerischen Maßnahmen erfolgt im Maßstab 1: 250 (vgl. Bestands- und Konfliktplan und Maßnahmenplan).

Der Untersuchungsraum des Landschaftspflegerischen Begleitplanes umfasst einen 25 m-Radius beidseitig der Bahnstrecke.

Um eine transparente und nachvollziehbare Darstellung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gewähren zu können, wurden der Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebbahnen (EBA 2014) sowie die Bundeskompensationsverordnung (vom 14. Mai 2020 (BGBl. I S. 1088)) und Hinweise zur Eingriffsregelung Mecklenburg-Vorpommern in der Fassung von 2018 (HzE 2018) herangezogen.

Die Bewertung der Konflikte, die als erhebliche Beeinträchtigung im Sinne der Eingriffsregelung definiert sind, orientieren sich an den Kriterien:

- Mess- und beschreibbare Auswirkungen,
- Bedeutung der betroffenen Flächen für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes,
- Ausmaß und Art der Veränderung,
- Größe der beeinträchtigten Flächen,
- Dauer der Auswirkungen,
- Art und Geschwindigkeit von Regenerationsprozessen,
- Funktion der Flächen in der Vernetzung mit anderen Flächen.

Eine Erheblichkeit ist gegeben, wenn mess- und beschreibbare Auswirkungen auftreten und dadurch das bestehende Gefüge aus Funktionen und Werten der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes bzw. des Landschaftsbildes verändert wird. Dadurch entstehen andere, geringwertige Funktionen und Werte, da das Regenerationsvermögen der Natur kurz- bis mittelfristig überfordert ist.

Welches Gewicht den oben genannten Kriterien bei der Beurteilung zugemessen wird, ist schutzgutspezifisch unterschiedlich, nur begrenzt quantifizierbar und letztlich Ausdruck der gutachterlichen Einschätzung.

Bei der Eingriffsbewertung wird zwischen Wert- und Funktionselementen allgemeiner und besonderer Bedeutung unterschieden. Die Wert- und Funktionselemente besonderer Bedeutung wurden im Umweltleitfaden des EBA 2014, der Bundeskompensationsverordnung sowie in der HzE Mecklenburg-Vorpommerns 2018 genauer definiert. Eingriffe in Wert- und Funktionselemente besonderer Bedeutung erfordern einen zusätzlichen Kompensationsbedarf.

Bei der Beurteilung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen wurden allerdings eigene Wertmaßstäbe entwickelt, die die Besonderheiten beim Bau unterirdischer Rohrleitungen berücksichtigen. So werden, im Gegensatz zu anderen Eingriffsvorhaben, dem Naturhaushalt dauerhafte Flächen durch Versiegelung nur in einem sehr geringen Umfang entzogen. Des Weiteren treten keine wesentlichen betriebsbedingten Beeinträchtigungen auf. Ebenso sind die Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes vergleichsweise gering, da abgesehen von der Inanspruchnahme landschaftsbildprägender Elemente, während der Bauphase kaum wahrnehmbare oberirdische Anlageteile verbleiben.

1.5 Übergeordnete Planungen und besonders geschützte Bereiche

„Ziele der Raumordnung (in den Programmsätzen mit Z gekennzeichnet) sind gemäß § 3 ROG i. V. m. § 4 Abs. 8 LPlG M-V verbindliche Vorgaben in Form von räumlich und sachlich bestimmten oder bestimmbar, vom Träger der Landes- oder Regionalplanung abschließend abgewogenen textlichen oder zeichnerischen Festlegungen in Raumordnungsplänen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums. Sie können nicht im Rahmen von Abwägungs- und Ermessensentscheidungen überwunden werden. Die Ziele des RREP WM sind insbesondere von allen öffentlichen Stellen bei ihren raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zu beachten. Für die Bauleitplanung begründen sie eine Anpassungspflicht für die Gemeinden nach § 1 Abs. 4 Baugesetzbuch.

Grundsätze der Raumordnung sind Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen. Sie sind vor allem von öffentlichen Stellen bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in der Abwägung mit einem hohen Gewicht zu berücksichtigen.

Ziele und Grundsätze entsprechen oder ergänzen einander. Sie dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. In der Karte des RREP WM (M 1:100.000) werden Ziele und Grundsätze in Form von Gebietsausweisungen gemäß § 7 Abs. 4 ROG i. V. m. § 4 Abs. 9 LPlG M-V als Vorrang-, Vorbehalts- und Eignungsgebiete festgelegt.

Vorranggebiete sind gemäß § 7 Abs. 4 ROG Gebiete, die für bestimmte, raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen vorgesehen sind und andere raumbedeutsame Nutzungen ausschließen, soweit diese mit den vorrangigen Nutzungen, Funktionen oder Zielen der Raumordnung nicht vereinbar sind. Vorranggebiete haben den Rechtscharakter von Zielen der Raumordnung.

Vorbehaltsgebiete sind Gebiete, in denen bestimmten, raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden soll. Vorbehaltsgebiete haben den Rechtscharakter von Grundsätzen der Raumordnung.

Eignungsgebiete sind Gebiete, die für bestimmte, raumbedeutsame Maßnahmen geeignet sind, die städtebaulich nach § 35 BauGB zu beurteilen sind und an anderer Stelle im Planungsraum ausgeschlossen werden. ^{“1}

2 Erfassung und Bewertung des vorhandenen Zustands

2.1 Naturräumliche Gliederung

Das UG befindet sich im Norddeutschen Tiefland (Großlandschaft) und kann naturräumlich dem Mecklenburg-Brandenburgischen Platten- und Hügelland sowie Luchland (D05) zugeordnet werden. Die Region ist kontinental geprägt. (BfN 2015)

¹https://www.region-westmecklenburg.de/PDF/RREP_WM_2011.PDF?ObjSvrID=3263&ObjID=39&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1564483797
aufgerufen: 07.02.2022

2.2 Heutige potenzielle natürlich Vegetation (HpnV)

Die potenzielle natürliche Vegetation, die sich unter den heutigen Umweltbedingungen und ohne menschlichen Einfluss einstellen würde, wäre zum einen ein Flattergras-Buchenwald auf mesophilen Standorten einschließlich der Ausprägungen als Hainrispengras-Buchenwald und Waldschwingel-Buchenwald (M10), sowie ein Drahtschmielen-Buchenwald auf bodensauren Standorten einschließlich der Ausprägungen als Schattenblumen-Buchenwald (L16) (HPNV Bundeslegende 1 : 50.000). Diese kommen auf mesophilen Standorten vor. (LUNG 2018a)

2.3 Schutzgebiete

In der näheren Umgebung des UG befinden sich keine internationalen, europäischen oder nationalen Schutzgebiete (BfN 2015).

2.4 Pflanzen und Biotope

Die Bestandsaufnahme der Biotoptypen erfolgte gemäß der Anlage 2 (zu §5 Absatz 1) der BKompV 2020, Liste der Biotoptypen und -werte.

Die Zahlencodes der Kartiereinheiten werden den jeweils beschriebenen Biotoptypen vorangestellt.

Die aufgenommenen Biotoptypen sind im Bestands- und Konfliktplan (Unterlage 6.2) sowie im Maßnahmenplänen (Unterlage 6.3) im Maßstab 1: 250 dargestellt.

Im Untersuchungsgebiet wurden die folgenden Biotoptypen festgestellt:

34. Trockenrasen sowie Grünland trockener bis frischer Standorte

34.08 Artenarmes Grünland frischer Standorte

34.08a.01 Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland

Dieser Biotoptyp wurde auf der bahnrechten Seite kartiert. Es handelt sich um ein artenarmes Intensivgrünland mit einem Biotopwert von 8.

35. Waldfreie Niedermoore und Sümpfe, Grünland

Nasser bis feuchter Standorte (ohne Röhrichte und Großseggenriede)

35.02 Grünland nasser bis (wechsel-)feuchter Standorte

35.02.06.03 Brachgefallenes, artenarmes Feuchtgrünland

Dieser Biotoptyp wurde auf der bahnlinken Seite kartiert. Es handelt sich um ein artenarmes Feuchtgrünland mit einem Biotopwert von 12.

39. Wald- und Ufersäume, Staudenfluren

39.06 Ruderalstandorte

39.06.03 frische bis nasse Ruderalstandorte

Unter diesem Biotoptyp wurden die nicht mit Gehölzen bestandenen Flächen im direkten Umfeld der BÜ kartiert.

Dieser Biotoptyp besitzt einen Biotopwert von 12.

44. Nadel(Misch)Wälder und -Forste

**44.02 Natürliche bzw. naturnahe, trockene bis wechselfeuchte
Kiefernwälder**

44.02.04M Sonstiger (wechsel)feuchter Kiefern- bzw. Birken-/Kiefernwald (z. B. auf
Mergel) – Junge Ausprägung

Dieser Biotoptyp wurde in der direkten Umgebung der BÜ kartiert.

Dieser Biotoptyp besitzt einen Biotopwert von 14.

41.05 Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen

41.05aM Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen aus überwiegend autoch-
thonen Arten – Mittlere Ausprägung

Unter diesem Biotoptyp wurde direkt angrenzend an der BÜ kartiert.

Dieser Biotoptyp besitzt einen Biotopwert von 15.

52. Verkehrsanlagen und Plätze

**52.01 Straßen und Verkehrswege (einschließlich der Land- und Forstwirt-
schaft)**

52.01.04a Unbefestigte Straße/Feld- und Forstweg bzw. Verkehrsweg mit wasser-
gebundener Decke

Die Wirtschaftswege im UG wurden unter diesem Biotoptyp erfasst. Sie besitzen einen Biotopwert von 3.

52.04 **Übrige Verkehrsanlagen in Betrieb**

52.04.01 Gleiskörper

Die Bahnstrecke 6935 wurde unter diesem Biotoptyp kartiert.

Dieser Biotoptyp besitzt einen Biotopwert von 1.

Für die folgende Bestandsbewertung wurde die Bundeskompensationsverordnung in der Fassung vom 14.05.2020 herangezogen.

Die im UG vorgefundenen Biotoptypen gemäß Anlage 2 der BKompV im Gelände aufgenommen. Den einzelnen Biotoptypen werden zur Bewertung Wertpunkte zugeordnet, welche die Bedeutung des Biotoptyps widerspiegeln sollen. Dieser Zusammenhang wird mit Hilfe der Tabelle 1 herausgearbeitet.

Tabelle 1: Einteilung der angetroffenen Biotopstypen nach Wertpunkten und deren Bedeutung

Bedeutung	Wertpunkte
sehr gering	0 – 4
gering	5 – 9
mittel	10 – 15
hoch	16 – 18
sehr hoch	19 – 21
hervorragend	22 – 24

In der Tabelle 2 sind die vor Ort kartierten Biotoptypen mit den zugehörigen Wertpunkten zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 2: Liste der im UG vorkommenden Biotoptypen und ihre Bewertung gemäß der BKompV 2020

BKompV		gesetzlicher Schutz	Wertpunkte	Bedeutung
Zifferncode	Biotoptyp			
34.08a.01	Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland	-	8	gering
35.02.06.03	Brachgefallenes, artenarmes Feuchtgrünland	-	12	mittel
39.06.03	frische bis nasse Ruderalstandorte	-	12	mittel

BKompV		gesetzlicher Schutz	Wertpunkte	Bedeutung
Zifferncode	Biotoptyp			
41.05aM	Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen aus überwiegend autochtonen Arten - Mittlere Ausprägung	-	15	mittel
44.02.04M	Sonstiger (wechsel)feuchter Kiefern- bzw. Birken-/Kiefernwald (z. B. auf Mergel) – Junge Ausprägung	-	14	mittel
52.01.04a	Unbefestigte Straße/Feld- und Forstweg bzw. Verkehrsweg mit wassergebundener Decke	-	3	sehr gering
52.04.01	Gleiskörper	-	1	sehr gering

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die erfassten Biotoptypen im unmittelbaren Umfeld des Eingriffsbereiches bereits vielen anthropogenen Vorbelastungen unterliegen und damit überwiegend eine geringe bis mittlere Bedeutung erhalten.

2.5 Schutzgüter und Funktion nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV

2.5.1 Schutzgut Tiere

Im UG konnten während der fünf Kartierungen nur wenige Arten nachgewiesen werden (s. Kap 2.5.1.1 bis Kap. 2.5.2.2), was vor allem auf die bestehenden Störreize zurückzuführen ist. Diese werden als Vorbelastungen angesehen und gehen vor allem von der bestehenden Bahnanlage. Daher kann grundsätzlich angenommen werden, dass die im UG vorkommenden Arten eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Störwirkungen aufzeigen.

Im Rahmen der faunistischen Untersuchungen wurde der Streckenabschnitt am 15.06.2022 auf das Vorhandensein potenzieller Fledermausquartiere und auf Anwesenheit von Tieren kontrolliert. Während einer Untersuchung mittels Detektor, konnten der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) nachgewiesen werden. Weitere Säugetierarten konnten nicht nachgewiesen werden.

Das Vorhandensein von Bodenbrütende Vogelarten kann in Folge der Störwirkungen durch die Verkehrswege sowie der fehlenden Bruthabitate ausgeschlossen werden. Brutvögel der Gehölzstrukturen im direkten Baubereich können auf Grund vorhandener Gehölzstrukturen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Rodungen und die Baufeldfreimachung sind außerhalb der Brut- und Setzzeit (01.03. bis 30.09.) zu erfolgen, um eine Beeinträchtigung von Brutvögeln auszuschließen.

Arten der FFH-RL konnten im direkten Baubereich nicht ermittelt werden.

Es konnte im UG kein geeigneter Lebensraum für Amphibien gefunden werden. Während der Kartiergänge konnten keine Individuen dieser Artengruppe nachgewiesen werden.

Für die Artengruppe der Insekten kann eine Beeinträchtigung auf Grund der hohen Mobilität der Arten sowie der ungeeigneten Habitatstrukturen und der fehlenden Gewässer ausgeschlossen werden.

Der Artengruppe der Fledermäuse kommt eine hohe Bedeutung für die Sicherung der Biologischen Vielfalt zu. Die Stärke, Dauer und Reichweite der vorhabenbezogenen Wirkungen für diese Artengruppe werden mit mittel bewertet. Daraus ergibt sich eine erhebliche Beeinträchtigung, welche von dem geplanten Bauvorhaben während der Bauphase ausgeht.

Für gehölzbrütende Vogelarten entsteht keine erhebliche Beeinträchtigung. Die Bedeutung dieser für die Sicherung der biologischen Vielfalt wird mit mittel bewertet. Die Stärke, Dauer und Reichweite der vorhabenbezogenen Wirkungen ist mit Blick auf die umliegend vorkommenden Gehölzbestände gering, unter der Bedingung, dass die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Setzzeit stattfindet.

2.5.1.1 Säugetiere (Mammalia)

Hinweise auf ein Vorkommen von Fischotter und Biber konnten nicht gefunden und können mit Blick auf das Fehlen von geeigneten Habitatstrukturen und Oberflächengewässern ausgeschlossen werden.

Fledermäuse

Im Rahmen der faunistischen Untersuchungen wurde der Streckenabschnitt am 15.06.2022 auf das Vorhandensein potenzieller Fledermausquartiere und auf Anwesenheit von Tieren kontrolliert. Während einer Untersuchung mittels Detektor, konnten der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) nachgewiesen werden. Bei der Kontrolle der Baumhöhlen konnten keine Quartiere festgestellt werden. Eine Nutzung als Jagdhabitat durch verschiedene Arten ist anzunehmen.

2.5.1.2 Reptilien (Reptilia)

Während der vier Begehungen im UG konnten keine der in Mecklenburg-Vorpommern bewertungsrelevanten nach Anhang IV der FFH-RL geschützten oder weiteren Reptilienarten festgestellt werden. Damit ist ein regelmäßiges Vorkommen der Artengruppe im direkten Baubereich unwahrscheinlich und auch eine Eignung des UG als Winterquartier auszuschließen. Von einer Störung der Artengruppe ist nicht auszugehen.

2.5.1.3 Amphibien (Amphibia)

Während der vier Begehungen im UG konnten keine der in Sachsen- Anhalt bewertungsrelevanten nach Anhang IV der FFH-RL geschützten oder weiteren Amphibienarten festgestellt

werden. Damit ist ein regelmäßiges Vorkommen der Artengruppe im direkten Baubereich unwahrscheinlich und auch eine Eignung des UG als Winterquartier auszuschließen. Von einer Störung der Artengruppe ist nicht auszugehen.

2.5.1.4 Weitere Artengruppen

Für die Artengruppen Fische und Weichtiere konnten keine Nachweise erbracht werden.

In der Tabelle 3 sind die während der Kartierungen im UG nachgewiesenen Insektenarten dargestellt.

Tabelle 3: Nachgewiesene Insektenarten im UG

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	FFH-RL	BNatSchG	RL D	RL M-V
Blaugrüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>	-	bg	*	*
Tagpfauenauge	<i>Aglais io</i>	-	-	*	*
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i>	-	-	*	*
Aurorafalter	<i>Anthocharis cardamines</i>	-	-	*	*
Gebänderte Prachtlibelle	<i>Calopteryx splendens</i>	-	bg	*	4
Gemeine Weidenjungfer	<i>Chalcolestes viridis</i>	-	bg	*	4
Gemeiner Grashüpfer	<i>Chorthippus parallelus</i>	-	-	*	*
Rote Waldameise	<i>Formica rufa</i>	-	bg	*	*
Kleiner Perlmutterfalter	<i>Issoria lathonia</i>	-	-	*	*
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>	-	-	*	*
Schachbrettfalter	<i>Melanargia galathea</i>	-	-	*	*
Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>	-	bg	*	*
Großer Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i>	-	-	*	*
Gemeine Heidelibelle	<i>Sympetrum vulgatum</i>	-	bg	*	*
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>	-	-	*	*
Distelfalter	<i>Vanessa cardui</i>	-	-	*	*

Quelle: eigene Kartierungen (vgl. Unterlage 6.4 Artenschutzfachbeitrag)

Erläuterungen:

FFH-RL:	Arten, die in den Anhängen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aufgeführt sind (europäischer Schutz)
	Anh. II Arten, für die Schutzgebiete ausgewiesen werden
	Anh. IV streng geschützte Art
	- nicht aufgeführt
BNatSchG:	Arten, die gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz § 7 Abs. 2 Nr. 13, Nr. 14 und § 54 Abs. 2 besonders bzw. streng geschützt sind
	bg besonders geschützt
	sg streng geschützt
	- nicht aufgeführt
RL D/ MV:	Gefährdungstatus der Arten gemäß der Roten Listen Deutschlands und Sachsen-Anhalts
	0 ausgestorben/ verschollen
	1 vom Aussterben bedroht
	2 stark gefährdet
	3 gefährdet
	V Vorwarnliste
	R extrem selten
	G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
	D Daten unzureichend
	* ungefährdet
	u unbeständige Art
	- nicht bewertet

2.5.2 Europäische Vogelarten nach Anhang I, Art. 1 und 4 Abs. 2 der VSchRL

2.5.2.1 Brutvögel

In der Tabelle 4 sind die während der Kartierungen im UG nachgewiesenen Vogelarten dargestellt.

Tabelle 4: Nachgewiesene Vogelarten im UG

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	RL D	RL M-V
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Art. 1	bg	3	3
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	Art. 1	bg	V	3

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	RL D	RL M-V
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Art. 1	bg	*	*
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	Art. 1	sg	*	*
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Art. 1	bg	*	*
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Anh. I	sg	V	2
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Art. 1	bg	*	*
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	Art. 1	bg	*	*
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	Art. 1	bg	*	V
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	Art. 1	bg	3	*
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	Art. 1	bg	*	*
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	Art. 1	sg	*	*
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Art. 1	bg	*	*
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	Art. 1	bg	*	V
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Art. 1	sg	*	*
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	Art. 1	bg	*	*
Kranich	<i>Grus grus</i>	Anh. I	sg	*	*
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	Art. 1	bg	*	*
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Art. 1	bg	V	V
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Anh. I	bg	*	V
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	Art. 1	bg	*	*
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Anh. I	sg	*	V
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Art. 1	bg	*	*

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	RL D	RL M-V
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	Art. 1	bg	*	*
Hauszperling	<i>Passer domesticus</i>	Art. 1	bg	*	V
Elster	<i>Pica pica</i>	Art. 1	bg	*	*
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Art. 1	bg	*	*
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Art. 1	sg	*	*
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	Art. 1	bg	*	*
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Art. 1	bg	*	*
Amsel	<i>Turdus merula</i>	Art. 1	bg	*	*
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	Art. 1	bg	*	*
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Art. 1	bg	*	*
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Art. 1	bg	*	*

Quelle: eigene Kartierungen (vgl. Unterlage 6.4 Artenschutzfachbeitrag)

Erläuterungen:

VSchRL:	Europäische Vogelarten gemäß der europäischen Vogelschutz-Richtlinie
	Art. 1 europäische Vogelart (besonders geschützt)
	Anh. I europäische Vogelart, für die Schutzgebiete ausgewiesen werden
BNatSchG:	Arten, die gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz § 7 Abs. 2 Nr. 13, Nr. 14 und § 54 Abs. 2 besonders bzw. streng geschützt sind
	bg besonders geschützt
	sg streng geschützt
	- nicht aufgeführt
RL D/ ST:	Gefährdungstatus der Arten gemäß der Roten Listen Deutschlands und Sachsen-Anhalts
	0 ausgestorben/ verschollen
	1 vom Aussterben bedroht
	2 stark gefährdet
	3 gefährdet

V	Vorwarnliste
R	extrem selten
G	Gefährdung unbekannten Ausmaßes
D	Daten unzureichend
*	ungefährdet
u	unbeständige Art
-	nicht bewertet

2.5.2.2 Rast- und Zugvögel

Im UG kommen keine bedeutenden Vorkommen an Zug- und Rastvögeln vor.

2.5.3 Schutzgut Pflanzen

Zur Erfassung der Pflanzenarten im UG erfolgten mehrere Begänge der Umgebung des Bahnüberganges (Untersuchungsgebiet). Eine ausführliche Beschreibung der jeweiligen Begänge befindet sich in den Protokollen.

RL- bzw. FFH-Arten von Mecklenburg-Vorpommern bzw. von Deutschland konnten nicht nachgewiesen werden.

Daher kommt dem UG als Standort für Pflanzenarten eine geringe Bedeutung zu. Die vorhabenbezogenen Wirkungen werden als gering bewertet. Daher sind die Beeinträchtigungen, welche von dem geplanten Vorhaben ausgehen nicht als erheblich zu beurteilen.

2.5.4 Schutzgut Boden

„Entscheidend geprägt wurde unsere Landschaft von den Gletschern der letzten beiden Eiszeiten, dem jüngeren Weichsel-Glazial (Jungmoränen), das etwa vor 115.000 Jahren begann und dem davor liegenden Saaleglazial (Altmoränen). Die Jungmoränenlandschaft nimmt ca. 90 % des Landes ein. Das Altmoränengebiet erstreckt sich nur über 10 % Fläche im Südwesten der Kreise Ludwigslust und Parchim.

Die Glaziallandschaft des Landes ist deutlich dreigeteilt (siehe Karte 1). Im nordöstlichen Abschnitt zwischen den Mündungsgebieten von Warnow und Oder dominieren wellige bis ebene Grundmoränen, aus denen nur gelegentlich höher gelegene (Stauch-)Komplexe als auffällige Hügel herausragen.

Den Mittelteil bildet der Mecklenburgische Landrücken mit der bekannten Seenplatte. Er durchzieht das Land in Südost-Nordwestrichtung zwischen der Trave im Norden und dem Quellgebiet der Havel nordwestlich Neustrelitz im Süden und wird durch morphologisch deutlich hervortretende weichselglaziale Eisrandlagen und wellig bis kuppige Grundmoränen geprägt.

Von den Eisrandlagen ausgehende breite, mit Sanden gefüllte Schmelzwassertäler zerteilen die ältere saalekaltzeitliche Hochfläche im Südwesten des Landes in „Inseln“.

Häufiger Gesteinswechsel an ihrer Oberfläche sowie beachtliche Höhen (z.B. Ruhner Berge +178 m NN, Sonnenberge +127 m NN, südlich bzw. südwestlich von Parchim) sprechen für Lagerungsstörungen, die durch den Gletscherdruck mehrerer nicht mehr zu unterscheidender Eisvorstöße verursacht wurden.

In der Jungmoränenlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns sind die einzelnen Eisvorstöße (Staffeln) während des Weichselglazials deutlich zu unterscheiden, wenn auch nicht immer die „glaziäre Serie“ mit der Abfolge Grundmoräne – Endmoräne (Eisrandlagen) – Sander – Urstromtäler ausgeprägt ist.“²

Gemäß der Karte der Bodengesellschaften 1: 500.000 stehen im UG die Bodentypen Sand-Regosol (Ranker)/ Braunerde-Gley (Braungley); holozäne und spätglaziale Flug- und Dünen-sande, z.T. mit Grundwassereinfuß, eben bis wellig und kuppig an (Übersichtskarte Böden 1: 500.000). Die nutzbare Feldkapazität wird mit hoch, die effektive Durchwurzelungstiefe mit gering und die Bodenfunktionsbewertung gibt für die Böden im Gebiet eine erhöhte bis hohe Schutzwürdigkeit an (Vorsorgender Bodenschutz) (LUNG 2018a).

Die Böden im direkten Bereich der Bahnanlage sowie der befestigten Straßen sind anthropogen stark überformt und nicht mehr als natürliche Böden zu betrachten. Für diesen Bereich wird eine geringe Schutzwürdigkeit in der Bodenfunktionsbewertung angegeben (Vorsorgender Bodenschutz) (LUNG 2018a).

Die Baugrundsichtung im Baubereich definiert sich durch zwei prägende Bodenschichten. Als oberste Schicht wurde flächig ein überwiegend aufgefüllter Oberboden erkundet. Der Oberboden bildet mit Schichtdicken von 0,20 - 0,55 m im umliegenden Gelände die oberste Bodenschicht. Die engabgestuften schwach schluffigen Sande sind schwach organisch - organisch ausgebildet und deshalb nicht - mittel frostempfindlich, wasserempfindlich und weisen eine lockere Lagerung auf. Den Untergrund bilden geogenen Sandersande. Die Sande weisen Schichtdicken von > 9,65 m auf und konnten bis in eine Tiefe von 11,65 m nicht durchteuft werden. Die Sande bestehen aus engabgestuften schwach schluffigen Feinsanden. Sie sind nicht frostempfindlich und wasserdurchlässig. (GEO.TECH Ingenieure & Geologen GmbH, 2021).

Die nutzbare Feldkapazität bewertet das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommerns als hoch (LUNG 2018a). Im direkten Baubereich kann in Folge der anthropogenen Überprägung von einer geringeren nutzbaren Feldkapazität ausgegangen werden.

Im UG sind keine Bodendenkmale vorhanden (Geologische Sehenswürdigkeiten) (LUNG 2018a).

Nach § 2 Abs.1 DSchG M-V (Denkmalschutzgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern) sind „*Denkmale im Sinne dieses Gesetzes [...] Sachen, Mehrheiten von Sachen und Teile von Sachen, an deren Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht, wenn die Sachen*

² https://www.lung.mv-regierung.de/wasser_daten/Dateien/Kap_2_1_Geologie.htm#_ftn1 Aufgerufen: 30.01.2023

bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, geschichtliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen.“

Gemäß § 11 Abs. 1 und 2 DSchG M-V sind bei öffentlichen Planungen daher die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege zu berücksichtigen.

Abs. 1: „Wer Sachen, Sachgesamtheiten oder Teile von Sachen entdeckt, von denen anzunehmen ist, daß an ihrer Erhaltung gemäß § 2 Abs. 1 ein öffentliches Interesse besteht, hat dies unverzüglich anzuzeigen. Anzeigepflicht besteht für:

- den Entdecker,
- den Leiter der Arbeiten,
- den Grundeigentümer,
- zufällige Zeugen, die den Wert des Gegenstandes erkennen.“

Abs. 2: „Die Anzeige hat gegenüber der unteren Denkmalschutzbehörde zu erfolgen. Sie leitet die Anzeige unverzüglich an die Denkmalfachbehörde weiter.“

2.5.5 Schutzgut Wasser

- entfällt gem. §4 Abs. 3 BKompV

2.5.6 Schutzgut Klima-Luft

- entfällt gem. §4 Abs. 3 BKompV

2.5.7 Schutzgut Landschaftsbild

- entfällt gem. §4 Abs. 3 BKompV

3 Konfliktanalyse³

Nach der Eingriffsregelung (§ 14 BNatSchG) sind Eingriffe in Natur und Landschaft Veränderungen der Gestalt oder der Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder das Landschaftsbild erheblich oder nachhaltig beeinträchtigen können.

Die Anpassung des Bahnüberganges km 7,2 stellt einen Eingriff im Sinne des Gesetzes dar. Bei Eingriffen in Natur und Landschaft sind insbesondere nach § 7 (2) BNatSchG streng geschützte Tier- und Pflanzenarten zu berücksichtigen. Die sich aus dem Vorhaben ergebenden

³ Ausgangspunkt § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BKompV

Konflikte für Natur und Landschaft wurden in den Kapitel 5.1 bis 5.5 schutzgutbezogen ermittelt und dargestellt.

3.1 Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben

Durch die Anlage der Baustelleneinrichtungsflächen (BE-Flächen) sowie die Durchführung der Bauarbeiten kommt es zum temporären Verlust der Biotope „Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland“ (34.08a.01) und „frische bis nasse Ruderalstandorte“ (39.06.03). → A/B 1

Durch die Bauarbeiten kann es zu temporären Beeinträchtigungen der Biotope „Brachgefallenes, artenarmes Feuchtgrünland“ (35.02.06.03) und „Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen aus überwiegend autochtonen Arten - Mittlere Ausprägung“ (41.05aM) kommen. → A/B 2

3.2 Ermittlung und Bewertung der unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Funktionen nach Anlage 1 Spalte 1 und 2 BKompV durch das Vorhaben

3.2.1 Schutzgut Arten und Biotope (A/B)

In Folge des gesamten Baustellenbetriebes kann es potenziell zu einem baubedingten, erhöhten Mortalitätsrisiko von migrierenden Tieren, besonders in der Nacht durch Kollision mit den Baufahrzeugen und -geräten. → A/B 3

3.2.2 Schutzgut Boden (Bo)

Durch das Anlegen der BE-Flächen, der Baustraße sowie der Baugruben kommt es zu einer temporären Beeinträchtigung der natürlichen Bodenfunktionen wie biotischer Lebensraum- u. Speicher- / Reglerfunktion durch Flächeninanspruchnahme, Verdichtung und Bodenaushub und -umlagerung. → Bo 1

3.3 Zusammenfassende Darstellung der sich aus dem Vorhaben ergebenden Konflikte

A/B 1: Temporärer Verlust der Biotope „Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland“ (34.08a.01) und „frische bis nasse Ruderalstandorte“ (39.06.03) durch die Anlage der Baustelleneinrichtungsflächen (BE-Flächen) sowie die Durchführung der Bauarbeiten auf 420 m².

A/B 2: Temporäre Beeinträchtigungen der Biotope „Brachgefallenes, artenarmes Feuchtgrünland“ (35.02.06.03) und „Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen aus überwiegend autochtonen Arten - Mittlere Ausprägung“ (41.05aM) durch die Bauarbeiten auf 40 m².

A/B 3: Baubedingt erhöhtes Mortalitätsrisiko von migrierenden Tieren, besonders in der Nacht durch Kollision mit den Baufahrzeugen und -geräten auf 1.000 m².

Bo 1: Vorrübergehende Beeinträchtigung der natürlichen Bodenfunktionen durch temporäre Flächeninanspruchnahme für die Baustelleneinrichtungsflächen, die Baustraße (Verdichtung, Versiegelung) und die Baugruben (Umlagerung der Bodenschichten) auf 420 m².

3.4 Vermeidung von Beeinträchtigungen von Biotopen durch das Vorhaben

Gemäß des Vermeidungsgebots nach § 15 BNatSchG wurden unter Berücksichtigung der Belange des besonderen Artenschutzes Vermeidungsmaßnahmen konzipiert mit denen die vorhabensbedingten Eingriffe auf das unvermeidbare Maß beschränkt werden.

Als Vermeidungsmaßnahmen (V) werden bautechnische Maßnahmen sowie Auflagen verstanden, die der Unterlassung vermeidbarer Beeinträchtigungen und Gefährdungen von Natur und Landschaft dienen, welche meist temporär bestehen. Beispielsweise sind Einzäunungen, Baumschutz- oder Gewässerschutzmaßnahmen als Vermeidungsmaßnahmen zu nennen.

Die nachfolgend beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen (V) sind ein wesentlicher Bestandteil der landschaftspflegerischen Begleitplanung und des technischen Entwurfes.

Ein Schwerpunkt bei der Planung der Maßnahmen zur Vermeidung war die Konfliktvermeidung bezüglich des besonderen Artenschutzes. Dabei wurden mehrere tierartenspezifische konfliktvermeidende Maßnahmen aus dem Artenschutzfachbeitrag (AFB) übernommen. Diese beinhalten insbesondere für die Artengruppen Vögel und Reptilien bestimmte Bauzeitenregelungen sowie Bau vorbereitende Maßnahmen.

Die Maßnahmen, die zur Vermeidung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen notwendig sind, wurden mit der ergänzenden Bezeichnung AFB gekennzeichnet (vgl. Artenschutzfachbeitrag Unterlage 6.4). Die Tabelle 6 enthält die Auflistung der geplanten Vermeidungsmaßnahmen (V) unter Bezug auf die ermittelten Beeinträchtigungen.

Tabelle 5: Vermeidungsmaßnahmen

Konfliktnr.	Konfliktbeschreibung	V-Nr.	Vermeidungsmaßnahme
A/B 3	Potenzielle Lockwirkung auf Insekten und jagende Fledermäuse während Nachtarbeit mit erhöhtem Kollisionsrisiko	001_VA	<u>Fledermausschutz:</u> Bei Dämmerung und Dunkelheit ist auf Lichtquellen mit hoher Streu- und Lockwirkung auf Insekten zu verzichten. Am besten geeignet sind abwärts gerichtete Lampen, welche

Konfliktnr.	Konfliktbeschreibung	V-Nr.	Vermeidungsmaßnahme
			warmes Licht mit Wellenlängen >540 nm und mit einer korrelierten Farbtemperatur (CCT) <2.700 K emittieren.
A/B 3	Bauzeitliche Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Arten/ Biotope	002_VA	<u>Bauzeitenregelung für die Avifauna:</u> Zur Vermeidung von Störungen bzw. Unterbrechungen des Brutgeschehens der lokalen Avifauna, sind Gehölzfällungen und -rückschnitte ausschließlich außerhalb der Brutzeit der Vögel (Rückschnittverbot vom 01.03. bis zum 30.09.) durchzuführen. Für den Fall, dass die Arbeiten außerhalb des genannten Zeitraumes erforderlich werden, ist vor Beginn der Arbeiten eine Ausnahmegenehmigung bei der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde zu beantragen. Eine Entfernung der Gehölze innerhalb der Brutzeit und des Rückschnittverbots erfordert zudem eine Kontrolle durch die umweltfachliche Bauüberwachung auf anwesende Bruten.
A/B 3	Beeinträchtigung der im UG vorkommenden Zauneidechsen sowie mögliche Tötung oder Verletzung einzelner Individuen	003_VA	<u>Vergrämung von Zauneidechsen:</u> Es soll eine Vergrämung der Zauneidechsen durch mehrmalige Mahd vor Baubeginn ab Mitte April erfolgen. Es soll mindestens zwei Mal morgens bei kühlen Temperaturen gemäht werden (Mähhöhe max. 2 cm, Mähgut ist zu entsorgen). Die Mahd erfolgt großflächig im Nachweisgebiet.
alle Konflikte	Bau-, anlagen- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen aller Schutzgüter	004_VA-V	<u>Umweltfachliche Bauüberwachung:</u> Die Umsetzung der gesamten Baumaßnahme einschließlich der Umsetzung der verordneten Maßnahmen sind durch eine umweltfachliche Bauüberwachung zu begleiten. Hierdurch wird die umweltgerechte Durchführung der Maßnahmen gewährleistet und dokumentiert. Dem Bauherrn gegenüber ist regelmäßig Bericht zu erstatten. Die baubedingt in Anspruch zunehmende BE-Fläche ist durch die umweltfachliche Bauüberwachung auszuweisen und freizugeben.
alle Konflikte	Baubedingte Beeinträchtigung der Biotop- und Habitatfunktion	005_V	<u>Begrenzung des Baubetriebs/ Einhaltung des festgelegten Baufeldes:</u>

Konfliktnr.	Konfliktbeschreibung	V-Nr.	Vermeidungsmaßnahme
			Die baubedingte Flächeninanspruchnahme und daraus folgende Veränderungen von Standortbedingungen und Lebensräumen (insbesondere durch Eingriffe in die Vegetationsbestände) sind auf ein technologisch erforderliches Mindestmaß zu begrenzen. Alle Bauarbeiten, Zufahrten, Lagerflächen und Baugruben sind auf das im Vorfeld festgelegte Baufeld einzugrenzen.
Bo 1	Beeinträchtigung der natürlichen Bodenfunktionen wie biotischer Lebensraum- u. Speicher- / Reglerfunktion durch Flächeninanspruchnahme und Bodenaushub	006_V	<p><u>Bodenschutz:</u></p> <p>Schutz des Bodens vor baubedingten Schadstoffeinträgen sowie schichtgerechter Aushub und Einbau der einzelnen Bodenschichten. Getrennte Lagerung der entnommenen Bodenschichten in Form von Mieten zur Verhinderung einer Durchmischung der Bodenhorizonte. Hierdurch kann das im Boden befindliche Samenpotenzial der standortgerechten Pflanzen erhalten bleiben und bei Wiederverwendung des Bodens bei der Durchführung von Wiederherstellungs- und Ausgleichsmaßnahmen zur Regeneration der betroffenen Flächen beitragen.</p> <p>Ggf. Austausch der kontaminierten Böden nach den geltenden DIN-Normen zur Bodenentsorgung (DIN 18299 Abschn. 0.1.20 und DIBN 18300 Abschn. 0.2.3).</p>
A/B 2	Beeinträchtigung bauzeitlicher Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Arten/ Biotope	007_V	<p><u>Gehölz- und Baumschutzmaßnahme:</u></p> <p>Die Schutzmaßnahmen von Gehölzbeständen während der Bauphase sind entsprechend DIN 18920 (2014) und RAS-LP 4 (1999) einzuhalten:</p> <p>Stamm- und Wurzelschutzmaßnahmen sind vorzunehmen, wenn der Arbeitsbereich auf Gehölzflächen oder im Kronentraufbereich von Einzelbäumen liegt. Als Kronentrauffläche wird die Traufe der Krone zzgl. 1,5 m in alle Richtung definiert. Die Baumstämme sind zum Schutz vor Rindenverletzungen mit geeigneten Materialien (z. B. einer zum Stamm abgepolsterten 2 m hohen Bohlenummantelung) zu umgeben.</p>

Konfliktnr.	Konfliktbeschreibung	V-Nr.	Vermeidungsmaßnahme
			Zum Schutz von Gehölzflächen vor mechanischer Beschädigung im Stamm- und Wurzelbereich ist ein Schutzzaun aufzustellen. Sollten trotz der Schutzmaßnahmen Bäume beschädigt werden, sind entsprechende Pflegemaßnahmen und ggf. Ausgleiche (Ersatzpflanzungen) durchzuführen. Entsprechende Nachkontrollen sind einzuplanen.
A/B 1, Bo 1,	Baubedingte Beeinträchtigung der Biotop- und Habitatfunktion	008_V	<p><u>Tiefenlockerung und Wiederherstellung bauzeitlich beanspruchter Flächen:</u></p> <p>Tiefenlockerung zur Beseitigung der Verdichtung, die bei der Baumaßnahme verursacht wurde und zur Wiederherstellung der Bodentextur und Bodenfunktionen. Die Lockertiefe muss mind. 60 cm betragen.</p> <p>Ausschließlich bauzeitlich beanspruchte Flächen (BE-Flächen, Baustraße) sind nach Abschluss der Baumaßnahme wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Es erfolgt das Wiederherstellen der ursprünglich vorhandenen Vegetation durch Ansaat einer standortgerechten kräuterreichen Mischung und natürliche Sukzession. Es ist die DIN 18915 zu beachten und anzuwenden.</p>

3.5 Unvermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen

Eingriffe sind nicht erheblich, wenn zu erwarten ist, dass sich die beeinträchtigten Funktionen der Schutzgüter innerhalb einer Frist von einem Jahr nach Inanspruchnahme auf der betroffenen Fläche selbstständig wiederherstellen und nach Ablauf dieser Frist keine nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die Funktionen der Schutzgüter verbleiben.

Mit Blick auf die Konfliktdanalyse im Kap. 3.1 bis 3.5 wurden die in Tabelle 7 aufgeführten Vermeidungsmaßnahmen geplant. Ein wichtiger Schwerpunkt sind die im Artenschutzfachbeitrag festgelegten Maßnahmen zur Vermeidung des Eintretens der Verbote nach § 44 BNatSchG. Sie besitzen zudem bereits eine Kompensationsfunktion im Sinne der Eingriffsregelung.

Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen können alle entstehenden Konflikte vermieden werden. Es entsteht kein zusätzlicher Kompensationsbedarf für die temporär genutzten Biotope. Durch die starken Vorbelastungen und der guten Regenerierbarkeit, können diese unter der Wahrung der Vermeidungsmaßnahmen, innerhalb von drei Jahren wiederhergestellt werden und haben somit keine erhebliche Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme.

3.6 Ermittlung des Kompensationsbedarfs

- entfällt –

4 Kompensationsmaßnahmen

- entfällt -

4.1 Biotopwertbezogene Kompensationsmaßnahmen für beeinträchtigte Biotope

- entfällt -

5 Ersatzgeld

- entfällt -

6 Zusammenfassung

Eine Ertüchtigung der Strecke 6935 Ludwigslust - Parchim wird in Folge seines schlechten baulichen Zustandes erforderlich. Diese Vorhaben stellt während der Bauphase einen Eingriff in Natur und Landschaft im Sinne des § 14 des BNatSchG dar. Im hier vorliegenden LBP wird im Zuge der Eingriffsregelung die Zulässigkeit sowie die Möglichkeit der Kompensation des Eingriffes geprüft.

Im Kap. 2 konnte herausgearbeitet werden, dass für die Schutzgüter Wasser, Klima/ Luft und Landschaftsbild keine erhebliche Beeinträchtigung entsteht. Daher findet eine genauere Betrachtung dieser nicht statt.

Die Beeinträchtigungen, welche für das Schutzgut Fauna durch das Vorhaben entstehen, können mittels der Vermeidungsmaßnahmen 001_VA (Fledermausschutz), 002_VA (Bauzeitenregelung für die Avifauna), 003_VA (Vergrämung von Zauneidechsen), 004_VA-V (Umweltfachliche Bauüberwachung) vollständig vermieden werden.

Der entstehende temporäre Biotopverlust und die potentielle Beeinträchtigung durch die benötigten Baustellenflächen werden mit Hilfe der Maßnahmen 007_V (Gehölz- und Baumschutzmaßnahme) und 008_V (Tiefenlockerung und Wiederherstellung bauzeitlich beanspruchter Flächen) vermieden und wiederhergestellt.

Für das Schutzgut Boden können Beeinträchtigungen in Form von Verdichtungen sowie Schadstoffeinträgen durch Bodenschutzmaßnahmen (006_V) und eine Baufeldbegrenzung (005_V) auf ein Minimum reduziert werden.

Für das Schutzgut Landschaftsbild entstehen keine erheblichen Beeinträchtigungen im Sinne der Eingriffsregelung.

Für Sicherstellung der sachgerechten Ausführung der geplanten Maßnahmen wird eine umweltfachliche Bauüberwachung (004_VA-V) vorgesehen.

Somit können die entstehen Beeinträchtigungen für Natur und Landschaft im Zuge des hier betrachteten Vorhabens als vollständig kompensiert angesehen werden (vgl. Kap. 6.1).

6.1 Bilanzierung

- entfällt -

7 Literatur und Quellen

Gesetze/ Verordnungen:

Allgemeines Eisenbahngesetz vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 2396; 1994 I S. 2439), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147).

Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S. 306)

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 3. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 225)

Bundeskompensationsverordnung (BKompV): Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft vom 14. Mai 2020 (BGBl. I S. 1088)

Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LWaG) vom 30. November 1992 (GVOBl. M-V 1992, S. 669), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Juni 2021 (GVOBl. M-V S. 866)

Naturschutzausführungsgesetz (NatSchAG-MV): Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 23.02.2010 zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 2023 (GVOBl. M-V S. 546)

Literaturquellen:

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2017): Bodenschutzprogramm Mecklenburg-Vorpommern (BodSchPro), Teil 2 – Bewertung und Ziele, Stand November 2017, Schwerin.

Eisenbahn-Bundesamt (EBA) (2014): Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebebahnen, Teil III, Umweltverträglichkeitsprüfung Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung, 6. Fassung, Stand: August 2014

DR. A. GARNIEL, DR. U. MIERWALD, U. OJOWSKI, DR. W. D. DAUNICHT (2010): Arbeitshilfe Vögel und Verkehrslärm, Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bonn.

DR. GUNREBEN, MARIO; DR. BOESS, JÜRGEN (2015): Schutzwürdige Böden in Niedersachsen, Arbeitshilfe zur Berücksichtigung des Schutzgutes Boden in Planungs- und Genehmigungsverfahren, Hrsg. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Stand: 09.11.2015

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2018): Hinweise zur Eingriffsregelung Mecklenburg-Vorpommern (HzE), Neufassung 2018, Stand: 01.06.2018

JUNGSMANN, S. (2004): Arbeitshilfe Boden und Wasser im Landschaftsrahmenplan, Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 164 S., Hildesheim.

Internetquellen:

ALEXANDER MERKEL (AM ONLINE PROJECTS) (o.J.): Klima und Wetter in Parchim, unter: <https://de.climate-data.org/europa/deutschland/mecklenburg-vorpommern/parchim-9960/>, aufgerufen am 19.09.2024

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2012): Schutzwürdige Landschaften, Landschaftssteckbriefe, 77200 Parchim-Meyenburger Sandflächen, unter: <https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/parchim-meyenburger-sandflaechen>, aufgerufen am 17.09.2024

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2015): GeoBasis-DE/ BKG 2015, EuroGeographics 2015, Bundesamt für Schifffahrt und Hydrographie (BSH) 2015, unter: <https://geodienste.bfn.de/schutzgebiete?lang=de>, aufgerufen am 17.09.2024

LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE MECKLENBURG-VORPOMMERN (LUNG= (2016): Kartenportal Umwelt, Naturschutz und Geologie, unter: <https://www.umweltkarten.mv-regierung.de/atlas/script/index.php>, aufgerufen am 17.09.2024

LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE MECKLENBURG-VORPOMMERN (LUNG) (2018): Fachinformationen zu Altlasten und Altlastenverdachtsflächen, Onlineservice, unter: https://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/altlasten/altlasten_onlineservice.htm (aufgerufen am: 17.09.2024)